

„*Uria ringvia* Brünn“, jolla on silmän ympärillä valkea rengas ja siitä taapäin niskaan saakka ulottuva valkea viiva, voitaneekin pitää yksilöllisenä muunnoksena.

Saatan lopettaa tämän kirjoitelmani samalla tapaa kuin kreivi v. Zedlitz päättää omansa, sovittamalla ainoastaan meikäläisiin oloihin. Sen tarkoituksena on vain kiinnittää huomiota Suomen lintujen rotukysymysten tutkiskeluun ja edistää näiden selville saamista.

Clangula hyemalis (L.)

IVAR HORTLING.

Die ersten Eisenten erscheinen an unserer Südküste so früh, dass das Eis noch fest liegt, sobald überhaupt offene Streifen ihnen Nahrungsmöglichkeit bieten (März). Je nachdem das Meereis schwindet, stellen sich immer grössere Scharen ein. Sie bleiben in den Schären bis ungef. dem 20. Mai, von welchem Tage an sie ostwärts ziehen, um Palméns Zugstrasse C zu folgen. Bevor sie abziehen, streichen sie auch westwärts! Ein kleinerer Teil wählt den Bottnischen Meerbusen, einzelne Vögel und kleinere Gruppen nehmen den weg über das finnische Festland in nördl. und nordöstl. Richtung nach Lappland (vgl. näheres hierüber Verf. in Finlands Jaktidskr. 1921 H. 2—4). Jedes Jahr bleiben aber grössere oder kleinere Schwärme den Sommer über. So wurde z. B. 1915 im Juni ein Schwarm von etwa 50 Stück auf dem äusseren Fjärd bei Pickala beobachtet, darunter langschwänzige Männchen. 1916 waren sie seltener, 1919 sah ich am 21. VI einen Schwarm von etwa 100 St., am 29. VII gab es einzelne. — Im Herbst langen die alten zuerst an, etwa um den 25. Sept. und halten sich weitab im Meer auf. Die jungen Vögel erscheinen ein paar Wochen später, kommen auch schäreneinwärts. Sie „essen sich fett“ und bleiben z. T. bis gegen Weihnachten, wenn die Eisverhältnisse es gestatten noch länger, während die Hauptmasse westwärts fortsetzt. Am zahlreichsten sind sie in der letzten Hälfte des Oktobers; im Nov. nimmt ihre Zahl ab. —

Einen besonderen Reiz bietet dem Beobachter der Frühlingszug. Die Eisenten ziehen hoch durch die Lüfte, lange Reihen bildend, unter Gesang, gegen fernliegende Ziele. Ihr Jodeln klingt Tag und Nacht, meist ziehen sie in den halbdunklen Nächten nach Sonnenuntergang. Wenn ein Schwarm am westlichen Horizont auftaucht und sich nähert, kann man ihm mit dem Fernrohr folgen bis er am östlichen Himmelsrande schwindet. So geht es stundenlang, tagelang fort, mit Pausen. Ende Mai ist alles wieder still.

Wenn man an einem ruhigen Tage den Frühlingsgesang zum ersten Mal hört, glaubt man Hörnerschall aus der Ferne zu hören. Mit dem Fernrohr entdeckt man bald die Sänger, die in langen Reihen (weitab im Meer zu Hunderttausenden!) dicht aneinander liegen: je mehr man lauscht, um so deutlicher hört man eine Melodie heraus a a cis e oder a a d f. Sie gleichsam suchen tastend den richtigen Ton um dann mit einem deutlichen a anzusetzen und den Dreiklang zu vollführen: (á á á) á-álli'. Rückt man ihnen näher, hört man ein deutliches gackern gt-gt-gt-gt-gt, auch gedehnte grr, ein Leben und Tummeln ohnegleichen. Von einem geflügelten Jungvogel hörte ich nasale gäng-gäng-gäng-gäng. Welch unvergesslicher Anblick, einen Schwarm von etwa 10,000 aufgehen zu sehen!

Im Herbst sind die jungen Vögel sehr zutraulich. Sie benehmen sich je nach der Witterung verschiedenartig. Bei nebligem Wetter nähern sie sich den Ufern der inneren Schären, bei klarem Wetter sind sie scheuer. Nachdem Schnee gefallen, kommen sie am ersten Tage nicht ans Land, allein nach ein paar Tagen sind sie schon viel dreister. Vor starkem Frost, wenn sie „des Winters harren“, nähern sie sich auch den Ufern. Das Streichen hin und zurück geschieht in langen Reihen, oft dicht über die Meeresoberfläche dahin. Die Silhouette zeigt spitze Flügel, der Vogel macht im Fluge seitliche Schwenkungen. Sie fangen morgens um 4 U. an zu fliegen, zuerst sieht man kleine Flüge, je nachdem der Morgen fortschreitet, erscheint ihrer immer mehr. Um 9 U. ist es schon recht ruhig.

Zur Erläuterung der Mauser seien folgende erlegte Vögel kurz beschrieben: 2 Exx. 2. XII 18, 1): unten weiss mit schmutzig braunem, teilweise grauem Kropfband, Kopf und Hals weiss, unterhalb der Ohrgegend dunkler, Stirn und Scheitel schwach creme-rostfarben angehaucht. Oberteil braunschwarz, Schultern bläulich weiss. Nagel

schwarz, Schnabel sonst heller. Iris braun, Beine u. Füße bläulich mit dunkleren Gelenken. (Mageninhalt Stückchen von Muschelschalen); 2) längs dem Scheitel ein dunkles Band von der Schnabelwurzel ab, ähnlich längs dem Halse. Schnabel dunkel seegrün-schimmernd, Nagel undeutlich. Sonst wie vorige. — Ein am 19. XI 17 erlegtes Ex.: Oberseite dunkel, Schultern bräunlich, Scheitel wie der Rücken, ebenso Wangen; um den Scheitel herum ein hellerer Gürtel. Kehle schmutzig grau, Kropf dunkel, Unterkörper und Weichen weiss. Schnabel an der Wurzel seegrün, Spitzteil dunkler. Füße schwarz, Zehen bläulich. Flügel 210 mm, Flugbreite 700 mm. — Ein ♀ 13. X 19: Schultern schwarzbraun, untere Teile und Weichen weiss. Kopf weiss, doch Scheitel und Wangen bis unter das Ohr schwarz. Am selben Tage viele Jungvögel mit mehr oder weniger braunen (nicht rostfarbenen) Schultern. Ein altes ♂ 15. X 15: Kopf weiss, Unterseite Vorderteil schwarz, Hinterteil weiss, Farbengrenze quer abgeschnitten. — Ein ♂ Nov. 1918: Nagel schwarz, Schnabel sonst gelblich, Schnabelwurzel schwarz. Schulterfedern bläulich weiss, Kopf u. Hals weiss, unterhalb der Ohrgegend dunkel, Rücken schwarz, Kropf und Brust schwarz, Bauch weiss. — 1—6. XI 20: 1) altes ♂ Kopf, Hals und Nacken weiss, um das Auge herum grau, unterhalb des Auges nach hinten dunkel durchschimmernd. Schulterfedern blauweiss, Brust schwarz, weissmehlige Federspitzen halbmondförmig geordnet, sonst Unterseite weiss. Iris gelb; die langen Steuerfedern 165 mm. Schnabel rot; 2) Vorderrücken und Schultern braun; Scheitel und unterhalb der Ohrgegend schwarz, Kopf sonst schmutzig weiss, Hals bräunlich, Kropf grau. Iris schmutzig gelb; 3) Kopf und Hals graubraun, um das Auge herum heller; 4) Kopf und Hals mit mehr weiss (schmutzig), beide (3 u. 4) Schulterfedern kaum braun. Iris gelbbraun; 5, 6) = 4) aber mit etwas Weisslich an den Schulterfedern, wo 4) bläulichen Schimmer hat. — Frühlingsvögel: ♂ 25. IV 21 vollständiges Winterkleid; 4. V 21 Alle Männchen (zwei ausgenommen,) mit graugesprenkeltem Kinn und Kehle. Iris ockragelb, dieselbe Farbe wie Schulterfedern (auch bei 2 Weibchen); 4. V 21 weisse Federn am Scheitel, Vorderrücken, Hals, Schultern; von zehn erlegten zwei ziemlich ausgefärbt. Schon gepaart. — 5. V 21 von fünf ♂ drei ausgefärbt; acht Stück: sieben mit Weiss am Kopf, Hals, eins ausgefärbt. — 21. V 20 ♂ Schultern und Vorderrücken braun mit Schwarzer Federmitte. Kopf schwarz, Schnabel mit hellrotem Band nahe der Spitze. Iris braungelb.

Augengegend weiss, Zügel grau bis hinauf zum Scheitel. Kopf sonst schwarz, ebenso die Brust. Flügel unten grau, kleine Decken dunkelbraun; Unterseite weiss. Steuerfedern 10 cm verlängert. Rücken und Flügel schwarz, Spiegel braun. Füsse blaugrau, Schwimnhaut schwarz. 21. V ♂♂ wie voriges aber Steuerfedern doppelt so lang, Vorderrücken klarer braun. Unterseite: das Schwarz des vorigen mehr braun. Das Rot am Schnabel streckt sich höher auf, auch Unterkiefer. — ♀ Vorderrücken und Schultern graugesprenkelt, Zügel braun, Kropfgegend grau, keine Scharfe Grenze gegen das Weiss des Bauches. Seiten der Kehle grau. Schultern dunkler braun als beim ♂. — ♀ mit Weissem Kopf. — junge ♂ längere und spitzere Schulterfedern als die ♀, rot am Schnabel (kommt auch bei ♀ vor). Junge Männchen unterscheiden sich von den ♀ auch durch die schwarze Kropfgegend. (In der Fvs. ein ♀ Ingo 15. V 13 ganz weiss, albino).

Das Sommerkleid darf nicht immer als Hochzeitskleid angesehen werden. Die Vögel paaren sich offenbar zuweilen, während das ♂ noch ganz oder teilweise das Winterkleid trägt.

Aus den südfinnl. Schären kennen wir einen sicheren Nestfund: am 1. VI 02 fand Nordling auf Tytterskär (SE von Hogland) ein Nest mit 8 frischen Eiern. Von anderen Nestfunden wurde auch berichtet, die aber z. T. der Bestätigung bedürfen. Falls solche wirklich vorkommen¹⁾, sind sie als ganz zufällig zu bezeichnen. Von einem regelmässigen Nisten in den finnländischen Schären kann kaum die Rede sein.

Miszellen.

Ciconia c. ciconia norr om Uleåtrask. Då undertecknad senaste, sommar den 19 augusti var på väg från Jaalanka till Uleåborg, flögo 2 st. storkar kl. 12 p. dagen 6 km öster om Vaala och sänkte sig ned på marken ca 30 m från vägen.

Då detta föreföll mig högst ovanligt uppmanade jag mina medpassagerare att iakttaga fåglarna.

¹⁾ Vgl. Meddel. Soc. pro Fauna & Fl. fenn. 1902—3 S. 35 und 68; Merikallio, Leipere skär Simo 65° 29' n. Br. u. a.